Andreae, Bernard: Studien zur römischen Grabkunst
Heidelberg, 1963

die *advocati* erkennen. Und dann würde auch erst das hohe Postament, auf dem die *sellae* von Dispater und Aeracura stehen, ganz verständlich. Es könnte das *tribunal* sein, die Bühne für den *iudex*. Wie weit diese Vermutungen stichhaltig sind, kann allerdings nur ein Rechtshistoriker entscheiden. Wir wollen diese Gedanken hier nur zur Diskussion stellen[155].

2. Die drei höchsten Götter

Die Vorstellung des Totengerichts ist jedoch nicht der einzige mit dieser Darstellung des unterirdischen Herrscherpaares verbundene Gedanke. In den beiden Ädikulen zu Seiten des Mittelfeldes sehen wir nämlich je einen aufrecht stehenden Gott, links Jupiter (Taf. 6), auf sein Szepter gestützt, das Blitzbündel in der Hand, den Adler zu seinen Füßen, rechts (Taf. 7), mit einem Delphin in der Rechten und einem Seeungeheuer neben sich, Neptun. Vor beiden Göttern stehen Altäre, auf denen Opfergaben brennen. Hinter den Göttern befinden sich schwere, fest verschlossene Flügeltüren, die mit Gorgonenhäuptern gräßlich geschmückt sind.

Es befremdet uns nicht, daß hier die drei Söhne des Kronos, Zeus, Poseidon und Hades, nebeneinander erscheinen; berichtet doch schon Homer[156], daß diese drei Brüder sich die Welt untereinander geteilt hatten. Aber obgleich Homer hier deutlich spricht, läßt sich merkwürdigerweise, soweit ich sehe, ein so prononciertes Nebeneinander dieser drei Gottheiten auf den antiken Denkmälern sonst nicht nachweisen[157]. Hades gehörte auch nicht in den Kreis der zwölf Götter, und der Versuch Platons[158], ihn anstelle von Hermes in ihren Kreis einzuführen, indem er je drei Söhne und drei Töchter des Kronos und des Zeus zusammenstellte, ist als schematisierende Theologie anzusehen, nicht als Religion[159]. Die Vorstellung, nach der die drei Götter Jupiter, Neptun und Pluto zu einer Trias zusammengefaßt sind, in der, wie es einem Grabdenkmal zukommt, der Unterweltsgott dominiert, stammt nicht

---

begegnen. Vgl. auch die Unterweltsara Vatikan, Gall. dei Candelabri: Lippold, Vat. Kat. III 2 (1956) 331f. Taf. 146f.

[155] Vgl. Th. Mommsen, Römisches Strafrecht (1899) 352ff.

[156] Hom. Il. 15, 187ff.

[157] Die Deutung des dritten bärtigen Gottes neben Zeus mit dem Blitz und Poseidon mit dem Dreizack auf der Xenoklesschale in London: Hoppin, Hb. Bf. (1924) 421. A. B. Cook, Zeus II (1925) 788. CVA. Great Britain 71, Brit. Mus. III He Taf. 13, 1. L. Farnell, Cults of the Greek States III (1907) 287. Beazley, ABV. (1956) 184. Schauenburg a. O. 48 Anm. 3 als Hades hat Beazley a. O. 184 mit einem Fragezeichen versehen. Auf einer sf. Amphora im Vatikan: Mus. Etr. Gregor. II (1842) B Taf. 21, 1 und auf einem Relief im Pal. del Drago in Rom: G. Becatti, Problemi Fidiaci (1952) Taf. 8, 21 finden wir Hades neben Zeus und Poseidon in einer Götterversammlung. Auf einer *tegula mammata* aus Urbisaglia: Schmidt, BdI. 1879, 44. Cook, Zeus II 803ff. Abb. 770 erscheint Jupiter Jutor mit dem Blitz und Dreizack in der Linken, dem Zweizack in der Rechten und einem Delphin zur Seite, eine Vereinigung der drei Götter Jupiter, Neptun und Pluto auf eine Person.

[158] Plat. nom. 745 B. 828 B. E. 848 D.

[159] Roscher, ML. VI (1924/37) 840f. s. v. Zwölfgötter (Weinreich).

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/andreae1963/0038